

Pater Manfred Kohn (D) verstorben

 [stclemens.org /-DEUshownieuws-&id=243](https://stclemens.org/-DEUshownieuws-&id=243)

Am 28. August 2017 starb nach einer langen Krankheit in Bonn Pater Manfred Kohn. Er wurde 66 Jahre alt.

Er war 25 Jahre (1986-2010) Gemeindemissionar in Bochum. Danach war er in Köln-Mülheim, bis zur Schliessung des Klosters in 2014 .

Der Trauergottesdienst findet statt in Bonn in der Klosterkirche am Dienstag 5. September 2017 um 14.00 Uhr. Anschließend die Beerdigung auf dem nahegelegenen Nordfriedhof.

Die Totenvesper finden am Montag, dem 4. September, um 19.00 Uhr in der Klosterkirche statt.



Emmerich: Mission nach der Mission

RP rp-online.de/nrw/staedte/emmerich/mission-nach-der-mission-aid-1.1234652

Emmerich. 20 Jahre ist die letzte Gemeindemission in Elten her. Im März kommen erneut Redemptoristen in die Gemeinde – und auch nach Hüthum. Einen lernten Interessierte jetzt schon kennen: Pater Manfred Kohn. Eine wesentliche Hilfestellung zur Entwicklung neuer Kräfte bieten Gemeindemissionen als eine "Intensivform der Seelsorge". Für den Bereich der vereinigten Kirchengemeinden St. Georg Hüthum, St. Vitus Hochelten und St. Martinus Elten findet in der Zeit vom 17. bis 31. März eine Gemeindemission mit Pater Manfred Kohn statt. Von Wolfgang Hoppe

Fragenkatalog im Vorfeld

Zu einem ersten Informationsgespräch unter der Leitung von Pastor Edgar Fritsch trafen sich am Montagabend 50 Verantwortliche der kirchlichen Einrichtungen, Gremien und Gemeinschaften im Kolpinghaus. Im Vorfeld war ein Fragenkatalog übersandt worden, mit dem die Teilnehmer Schwerpunkte zu den Leitgedanken der Gemeindemission wünschen konnten. Einige Punkte hieraus: "Miteinander ein Netzwerk knüpfen, das trägt!", "Online mit Gott!" "Die Zeichen unserer modernen Welt erkennen!", "Das Evangelium heute glaubhaft leben", "Aufmerksamer füreinander werden!". Außerdem konnten Wünsche speziell für die verschiedenen Einrichtungen, Gemeinschaften und Gruppen geäußert werden.

Pater Kohn erweiterte den Katalog mit 12 Punkten unter anderem zu Fragen von Familie, Freizeitgestaltung, Arbeitswelt, Krankheit und Sterben, therapeutischer Wirkung des Glaubens, Zerstörung der Erde durch Umweltverschmutzung.

In der Praxis wird der Pater mit zwei weiteren Mitbrüdern aus seinem Orden während der zwei Wochen in allen Bereichen der Pfarrgemeinde präsent sein, um Anregungen zu geben, Fragen zu beantworten, Gesprächskreise zu bilden, Ideen zu entwickeln. Dabei werden konfessions- und nationalunabhängig Kindergärten und Schulen ebenso angesprochen wie Senioreneinrichtungen sowie kirchliche- und nichtkirchliche Vereine, sofern das gewünscht und machbar ist. Nach dem zu erwartenden Ergebnis gefragt, sagte Pater Kohn, der sich selbst als einen "der letzten Mohikaner" bezeichnete, der noch Missionen durchführt: "Die eigentliche Mission beginnt erst nach den zwei Wochen, indem neue Kräfte wirksam werden können."

Das Ziel sei, den Glauben zu stärken und der "Seele frische Luft zuzuführen". Pastor Fritsch betrachtet die Zusage des viel beschäftigten Kirchenmannes als "Geschenk für die Gemeinde".

Missionar Manfred Kohn kehrte zurück

[HZ halternerzeitung.de /Staedte/Haltern/Missionar-Manfred-Kohn-kehrte-zurueck-918527.html](http://halternerzeitung.de/Staedte/Haltern/Missionar-Manfred-Kohn-kehrte-zurueck-918527.html)



Pater Manfred Kohn kam am zweiten Tag der religiösen Woche in den Lambertus-Kindergarten. Hier findet eine Bibelwoche zum Thema "Fünf Brote, zwei Fische und alle werden satt" statt.

Am Montag hockte sich der Redemptoristen-Pater zu den Jungen und Mädchen des katholischen Kindergartens. "Ein Pater ist wie Euer Pastor. Nur Euer Pastor wohnt alleine, ich in einer klösterlichen Gemeinschaft mit neun Männern ohne Frauen. Wir beten, essen, arbeiten und feiern zusammen", erzählt Manfred Kohn. **Von Gemeinde zu Gemeinde** Er lebt in Bochum, zieht aber ein halbes Jahr lang als Missionar von Gemeinde zu Gemeinde. "Ich habe ein gutes Gefühl", sagt er nach den ersten Tagen in Lippamsdorf. Es ist eine Wiederkehr. Vor 24 Jahren war Pater Manfred schon einmal da.

Den Kleinen wie den Großen möchte er vermitteln, dass der Glaube Geborgenheit, Mut, Vertrauen und Gemeinschaft schenkt. So lernen es auch die Kinder in ihrer Bibelwoche. Diese steht bis Freitag unter dem Thema "Fünf Brote, zwei Fische und alle werden satt." Verschiedene Aktivitäten in den einzelnen Gruppen sollen die Kinder dazu ermuntern, ähnlich wie Jesus, geschenkte Gaben und Begabungen an andere weiterzugeben und mit ihnen zu teilen. **Jerusalemers Tagesspiegels** In der Grundschule suchte gestern Willi Wichtig, Reporter des Jerusalemers Tagesspiegels, Hilfe bei den Kindern und Eltern. Für ein Extrablatt sollten sie für ihn Informationen über Petrus sammeln. Willi Wichtig hatte nur herausgefunden, dass Petrus ein Fischer war und später als Fels bezeichnet wurde, auf dem die Kirche aufgebaut ist. Aber was ist das tatsächlich für ein Mann? In den Klassen beschäftigen sich die Kinder mit Bibelstellen, während Eltern sich mit Pater Manfred in Gespräche vertieften. **Umschlagplatz für Neuigkeiten** Willi Wichtig kam dank dieser Recherche zu einer entscheidenden Erkenntnis: Petrus ist ein Mensch mit Ecken und Kanten, mit Talenten und Fehlern. Er lässt sich begeistern, ist offen für Neues, setzt sich ein, ist spontan, aber auch ängstlich, nimmt den Mund manchmal zu voll und eigentlich weiß er: Jesus begleitet mich bei allem, was kommt. Solche Menschen sind die Felsen der Kirche.